

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND**Bezugspreise:**
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mittellungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.**Sparmassnahmen der Regierung.**

Von Nationalrat Franz Binder.

Die vergangene Woche zählt wohl zu den bewegtesten in der Geschichte Österreichs innerhalb der letzten zehn Jahre, denn das Damoklesschwert hing drohend über unseren Häuptern. Seit dem Ende des grossen Krieges will und kann die Welt nicht zur Ruhe kommen und es ist so, als ob die Völker der Erde von Fieberschauern geschüttelt würden. Es ist aber auch kein Wunder, denn wir leben in einer Zeit der Weltwirtschaftskrise, unter deren Folgen die Völker zu leiden haben; Arbeitslosigkeit, Verarmung, verminderte Kaufkraft, Geldmangel und Not machen sich überall bemerkbar und in vielen Fällen versagt die Kunst der Staatsmänner von den gegebenen Tatsachen. Die Einnahmen gehen in fast allen Staaten zurück und die meisten Länder Europas waren gezwungen, in ihrem Staatshaushalt ganz erheblich Abstriche zu machen. Auch das reiche meerbeherrschende England musste, obzwar dort eine Arbeiterregierung am Ruder war, dem Zwange der Not gehorchend, strake Reduzierungen in seinem Staatshaushalt vornehmen. Dies ging natürlich auch nicht ohne Widerstand vor sich, und die Mannschaften der englischen Flotte wollten sich, die geplanten Lohnkürzungen nicht gefallen lassen und meuterten. Die grosse Flotte, Englands Rückgrat und Stolz, verweigerte den Befehlshabern den Gehorsam, und die Folgen liessen auch nicht lange auf sich warten. Sie ware katastrophaler als eine verlorene grosse Seeschlacht. Das englische Pfund sank binnen einigen Tagen um 25% seines Wertes und eine grosse Teuerungswelle geht über England hinweg. Die Kaufkraft des englischen Geldes ist, gesunken die Löhne aber wurden nicht erhöht, sie sind die gleichen geblieben, die Lebenshaltung wurde aber verteuert. Dieses Beispiel beweist, wohin ein zur Unzeit angewendeter Radikalismus, mag er von welcher Seite auch immer kommen, der sich den Staatsnotwendigkeiten verschliesst, führen kann.

Während auch in den uns benachbarten Ländern schon längst Massnahmen zur Herstellung des Gleichgewichtes in ihrem Staatshaushalte vorgenommen wurden, war dies in Österreich bisher nicht der Fall; doch auch bei

uns gingen die Steuerrückgänge rapid zurück, das Loch in unserem Staatshaushalt wurde immer klaffender und es musste zu dessen Beseitigung geschritten werden. Die finanzielle Lage Österreichs hatte sich in den letzten Monaten beträchtlich verschlechtert und die Regierung war, um die laufenden Ausgaben zu decken, gezwungen, Gelder aufzunehmen. Am 15. Oktober muss die Regierung je 100 Millionen Schilling an die Bank von England und an die Bank für Internationale Zahlungen in Basel zurückzahlen. Die österreichische Regierung sah mit allergrösster Sorge diesem 15. Oktober entgegen und entschloss sich, nach Genf zu gehen, um den Völkerbund um Hilfe zu bitten. Derselbe sagte, nachdem er unser Budget überprüft hatte, seine Hilfe unter der Bedingung zu, dass auch Österreich, wenn es Kredite haben will, sowohl seinen Sach- als auch seinen Personalaufwand ganz erheblich zu kürzen habe und es wurde auch unserem Bundeskanzler klipp und klar gesagt, dass beim Personalaufwand 80 Millionen Schilling erspart werden müssen, wobei auch auf die anderen Länder, besonders aber auf Deutschland hingewiesen wurde, wo bereits mehrere Male Gehaltskürzungen durchgeführt werden mussten.

Das Parlament stand vor einer ernsten Situation und wurde das Gehaltskürzungsgesetz nebst einer Reihe anderer Gesetze mit den Stimmen der Christlichsozialen, Sozialdemokraten, Landbändler und Grossdeutschen beschlossen. Die Kürzung im Personalaufwand wirkt sich mit 4.5 bis 6% aus; Gehälter von 2040 bis 3400 S mit 4%, 3400 bis 5000 S 5%, über 5000 S 6%. Ferner wird die Sonderzahlung für 1923/1933 gänzlich gestrichen. Die Nebengebühren werden mit 15% gekürzt. Das Gesetz verfügt, dass freierwerbende Dienstposten während des nächsten Halbjahres nicht besetzt werden dürfen und die Werbungen für das Bundesheer bis 30. September 1932 zu entfallen haben. Es finden daher im Herbst keine Assentierungen statt.

Es wurde ferner eine allgemeine Krisensteuer bis Ende des Jahres 1933 beschlossen; dieselbe findet Anwendung bei Einkommen von 2400 bis 8000 S 0.55%, von 8000 bis 24.000 S 1.1% und endet in den höchsten Sätzen mit 5%; ferner eine Ledigsteuer im Ausmasse von 20% der Einkommensteuer; dieselbe trifft nicht nur

Ledige beiderlei Geschlechts, sondern auch kinderlose Witwer und Witwen sowie Geschiedene, wenn sie das entsprechende Einkommen haben. Weiters wurde der ausserordentliche Zuschlag zur Bier- und Zuckersteuer, der bis Ende 1931 befristet war, verlängert. Die Bezinsteuer wird von 13 Groschen per Kilogramm auf 30 Groschen erhöht. Für den Kraftwagenbetrieb wird eine Verkehrssteuer von 3- bzw. 5% eingeführt.

Besonders hervorzuheben wären noch die Bestimmungen über die Gehaltskürzung bei den Ländern, Bezirken und Gemeinden. Die Länder sind verpflichtet, ganz dieselbe Kürzungen wie der Bund vorzunehmen. Die Gemeinden haben die Möglichkeit, bis zum 1. November 1931 selbständig nach eigenem Ermessen das Dienstrecht ihrer Angestellten neu zu regeln. Geschieht dies bis zu diesem Termin nicht, so unterliegen sie dem gleichen Zwange wie die Länder. Es mussten auf allen Seiten schwere Opfer gebracht werden und besonders trifft es das südliche Burgenland, da die projektierte und vom Parlament bereits beschlossene Bahnlinie Güssing—Mogersdorf vorläufig gestrichen werden musste.

Hand in Hand wird nun die Verwaltungsreform in Angriff genommen werden, um unseren Verwaltungsapparat auf jenes Niveau zu bringen, der durch die Kleinheit und Armut unseres Staates uns vorgeschrieben ist.

Wilhelm Miklas zum Bundespräsidenten gewählt.

Wilhelm Miklas wurde nun zum zweitenmale zum Bundespräsidenten gewählt.

Laut Verfassung hätte die Wahl durch das Volk vorgenommen werden müssen.

Mit Rücksicht auf die grossen Kosten und die derzeitige traurige wirtschaftliche Situation wurde von einer Wahl durch das Volk abgesehen und die Wahl durch die Bundesversammlung, die bekanntlich aus den Nationalräten und Bundesräten besteht vorgenommen.

Für Wilhelm Miklas stimmten die Christlichsozialen, die Landbändler und Grossdeutschen.

Deutschland.

Die deutsche Regierung hat ihre Demission gegeben und hat Hindenburg den abgetretenen Reichskanzler Brüning abermals mit der Regierungsbildung betraut. Auch in Deutschland gibt es grosse Not und daher radikale Strömungen und Leute denen es Niemand gut machen kann und ein Reichskanzler hat es in Deutschland auch nicht leicht. Besonders ist dies bei Dr. Brüning der Fall, da derselbe Katholik ist und was dies einen Lande mit protestantischer Mehrheit zu bedeuten hat, kann man sich denken.

Grosses Bankensterben in Amerika.

Die Wiener Mittagszeitung berichtet in ihrer Ausgabe von 8. Oktober, dass in Monat September in Amertka über 124 Banken Zusammengebrochen sind. Ein wahrlich erterndes Bild. Es ist derzeit eine schreckliche Krisis auf der ganzen Welt.

Amerika kämpft schwer, weil dort auch alles auf das Grosse zugeschnitten ist. Die Jahre des Verdienens sind auch für Amerika für absehbare Zeit vorüber, denn es ist nur durch den Weltkrieg reich geworden und seine Wirtschaftsleute haben geglaubt, dass es immer so weitergehen wird.

Zur Zuckerrübenernte.

In den mittleren und kleinen Betrieben hat man ohne Zweifel in den letzten 2 Jahren die Erfahrung gemacht, dass der stabile Rübenpreis und die wertvolle Futterquelle, die die Rübe bildet, den Rübenbau rentabel macht. Leider hat die Natur im heurigen Jahr durch Schädlinge und ungünstige Witterung dieser Kultur beträchtlichen Schaden zugefügt und es wird notwendig sein anlässlich der Rübenernte, die Erfahrungen, die man in den letzten Jahre gemacht hat, festzuhalten, um im kommenden Jahr diesen Feinden möglichst erfolgreich begegnen zu können.

Vielfach wurde die Rübensaat durch den Rüssel- und Aaskäfer vernichtet und der Anbau musste wiederholt werden; vielfach wieder hat die grosse Trockenheit Schaden verursacht. Dabei wurde von einem Grossteil der Landwirte die Erfahrung gemacht, dass diejenigen Rüben die eine ausreichende Düngung, insbesondere mit dem rasch wirkenden Kalksalpeter erhalten hatten, leichter in der Lage waren, die durch Trockenheit und Schädlinge verursachten Schäden zu überwinden. — Es hat sich gezeigt, dass die eigentlichen Bekämpfungsmassnahmen oft zu spät kommen und recht viel Geld kosten. Diejenigen Landwirte, die von der Erwägung ausgingen, die Pflanzen durch eine Kopfdüngung rasch zu kräftigen und sie dadurch gegen etwaige Schädigungen widerstandsfähiger zu machen, haben sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Die Pflanzen sind gleichsam den Schädlingen davongewachsen, konnten die Winterfeuchtigkeit noch ausnützen und haben sich soweit entwickelt, dass sie gegen die Trockenheit widerstandsfähiger waren.

Zahlreiche Versuche mit Superphosphat 40% Kali und Säuresalpeter die von offiziellen Stellen angelegt wurden und die jetzt abgeerntet werden, brachten Mehrernten von durchschnittlich etwa 15 dz Rüben bei einer Düngung von 100 kg Kalksalpeter. Die Rü-

ben, deren Vorliebe für Salpeter ja bekannt ist, zeigen nunmehr ein gesundes Aussehen und haben auch einen befriedigenden Zuckergehalt.

Nicht unerwähnt möge bleiben, dass sich die Blattentwicklung durch die Düngung mit Kalksalpeter üppig gestaltete, wodurch die befürchtete Futterknappheit nicht eingetreten ist. Ing. Verwalter Schön.

AUS NAH UND FERN.

Sagen aus dem Burgenland! Zu dem unter dieser Anschrift angeführten Artikel über das burgenländische Sagenbuch (herausgegeben von Anton Mailly, Adolf Parr und Ernst Löger im Österr. Bundesverlag, Wien I., Schwarzenbergstrasse 5) wird uns Folgendes geschrieben: In diesem Sagenbuch werden auch von Güssing einige interessante Sagen und Volkserzählungen aufgezeichnet und somit der Nachwelt erhalten. Leider enthält dieses Werk über den übrigen Teil (insbesondere des Güssinger und Jennersdorfer Bezirkes) des südlichen Burgenlandes sehr wenig Aufzeichnungen über Volkssagen. Da die Herausgabe einer zweiten Auflage des Werkes geplant ist, wäre zu wünschen, dass diese Neuauflage auch durch Beiträge aus unserer engeren Heimat diese wären an die Adresse Anton Mailly, Wien III., Parkgasse 8/14, — zu senden — bereichert würde.

Nagyencs. Vermählung. Herr Emil Holló, ehem. Güssinger Gemeindevorstand, derzeit Kreisnotar in Nagyencs, in Ungarn, hatte sich mit Frl. Irma Nyerges, gewesene Beamtin des Nyitraer Gerichtshofes, vermählt. Wir gratulieren!

Ackerland: Fortsetzung des Weizenanbaues, Beachtung der Düngung mit Nitrophoska I. G. damit sich der Weizen bestockt, Beendigung der Kartoffelernte, gutes Sortieren und Einkellern, oder Einmieten, Beachtung der guten Erträge durch Kunstdünger, speziell durch Schwefels. Ammoniak, Tiefackerung, Behäufeln des Winterrapses und Kopfdüngung mit Kalksalpeter (40 kg pro Joch). Überackern der Rüben- und Kartoffelfelder. Geneigte Felder erhalten Wasserfurchen, stehendes Wasser im angebauten Felde macht grosse Schaden.

St. Michael. Motorradunfall. Am 26. September abends fuhr der Oberlehrer Josef Tunkl mit seinem Motorrad auf der Landstrasse von Bocksdorf nach St. Michael. Ungefähr einen Kilometer vor St. Michael begegnete ihm ein unbeleuchtetes Fuhrwerk, das vom Kutscher Stefan Fiedler gelenkt wurde. Da der Oberlehrer das entgegenkommende Fahrzeug, das auf der falschen Strassenseite gefahren kam, erst im letzten Momente bemerkte, verriss er das Motorrad und kam zum Sturze, wobei er sich am rechten Knie verletzte. Auch das Motorrad wurde ziemlich beschädigt. Gegen den Schuldtragenden wurde die Anzeige erstattet.

Deutsch-Minihof. Brand. Am 4. Oktober geriet eine im Hausgarten des Landwirtes Heinrich Granitz stehende Strohrüste in Brand. Durch das Feuer waren das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers und drei benachbarte Anwesen, die grösstenteils mit Stroh gedeckt sind, sehr gefährdet. Die Verhinderung eines Übergreifens des Feuers

war nur dem Umstand zu verdanken, dass der Ausbruch des Brandes durch einen Nachbar rechtzeitig bemerkt und die Ortsfeuerwehr rasch verständigt wurde. Den Feuerwehren von Deutsch-Minihof und Wallendorf gelang es bald, den Brand zu lokalisieren. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen des herrschenden Windes recht schwierig. Am Brandplatze war die Feuerwehr von Heiligenkreuz mit einer Motorspritze eingetroffen, doch war ihr Eingreifen nicht mehr notwendig. Die geflogenen Erhebungen ergaben, dass der Brand vom elfjährigen Sohne Rudolf des geschädigten Besitzers durch Spielen mit Zündhölzern verursacht worden war. Der entstandene Schaden beläuft sich auf zirka 250 S und ist durch Versicherung nicht gedeckt.

Schachendorf. Ein bissiger Haushund. Die viereinhalbjährige Tochter Anna des Schmiedemeisters Varga wurde am 8. Okt. von einem bösartigen Haushunde des Landwirtes E. P. von rückwärts zu Boden gestossen und im Gesichte gebissen. Auch erlitt das Kind durch den Fall mehrere leichte Verletzungen. Der Hundebesitzer wurde beim Bezirksgericht in Oberwart zur Anzeige gebracht.

Kroatisch-Ehrendorf. Selbstmord. Der Schuhmacher Josef Unger verübte am 5. Oktober Selbstmord, in dem er sich in einen 22 Meter tiefen Brunnen stürzte. Ein schweres Leiden führte Unger zu dieser Tat.

Sauerbrunn. Versuchter Kasseneinbruch. In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober versuchten unbekannte Täter die eiserne Wertheimkasse in der Burgenländischen Landeskrankenkasse zu erbrechen. Die Täter hatten die Kasse von der Wand gerückt und von 3 Seiten anzubohren versucht. Nach den vorgefundenen Spuren hatten zwei Personen den Einbruch unternommen, Sie dürften durch irgendwelche Umstände verscheucht worden sein, so dass die Öffnung der Kasse unterblieb. Die Nachforschungen wurden aufgenommen.

Schützen a. Gebirge. Einbruch. Am 7. Oktober nachm. drangen unbekannte Täter nach herausbrechen der Türfüllung in die Gemeindekanzlei ein und raubten aus einer Handkasse zirka 1000 S Fürsorge- und Weinsteuerkontrollgebührengelder. Die Täter liessen in der Kanzlei einen eisernen Meissel und ein Dolchmesser zurück. Zwei Burschen im Alter von 22 bis 23 Jahren sind des Einbruches verdächtig; sie hatten sich bei Schulkindern nach Post erkundigt und gefragt, wo die Postmeisterin wohne und schlafe und wie die Amtsstunden bei der Post und bei der Gemeinde festgesetzt seien. Nach den Spuren zu urteilen, flüchteten die Einbrecher nach vollbrachter Tat über die Felder nach dem Tiergarten. Bisher konnten sie nicht festgenommen werden.

St. Margareten. Mordversuch und Selbstmord. Am 5. Oktober abends schoss der 20jährige Schmiedelehrling Johann Wartha in mörderischer Absicht auf die 17jährige Tagelöhnerin Martini Rufini. Die Tat spielte sich vor dem Elternhause des Mädchens ab, wo der Täter diesem auflauerte. Bei der Begegnung zog er seine Pistole und feuerte wortlos gegen Rufini zwei Schüsse ab. Der eine Schuss traf das Mädchen in die Rechte Hand, der andere in den Rücken und verletzte es schwer. Rufini flüchtete in die Wohnung der

Anna Florianschitz und suchte dort Schutz. Der Bruder des Mädchens Karl Rufini und der Tagelöhner Johann Zeitler eilten, durch die Schüsse aufmerksam gemacht, herbei und versuchten dem Täter die Waffe zu entwenden. Wartha riss sich aber los, lief ungefähr 10 Schritte fort und schoss sich die letzte Kugel in den Kopf. Schwer verletzt brach er auf der Strasse zusammen. Die hiesigen Ärzte Dr. Beckh und Dr. Reimann leisteten beiden die erste Hilfe und veranlassten ihre Überführung in das allgemeine Krankenhaus nach Wr. Neustadt. Wartha starb noch während des Transportes. Rufini blieb am Leben und befindet sich in Behandlung des Spitals. Der Beweggrund zur Tat war verschmähte Liebe. Warthas Werbungen waren von dem Mädchen begreiflicherweise abgewiesen worden, da er dieser keine gesicherte Existenz bieten konnte.

Sprechtage des Kammerrates der Burgenländischen Handelskammer. Diese finden statt am Dienstag, den 27. Oktober 1931 ab 9 Uhr vormittags in Stegersbach, Gasthof Hugo Bauer, Mittwoch, den 28. Oktober 1931 ab 9 Uhr vormittags in Güssing, Gasthof Josef Kneffel, Donnerstag, den 29. Oktober 1931 ab 8 Uhr vormittags in St. Michael, Gasthof Josef Freisslinger. Rechtskonsulent Dr. Rauhofer wird den Handels- und Gewerbetreibenden Auskünfte in einschlägigen Fragen erteilen.

Lehrbefähigungsprüfungen für allgemeine Volks- und Hauptschulen in Oberschützen. Die Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Hauptschulen in Oberschützen gibt bekannt, dass die Lehrbefähigungsprüfungen für Volks- und Hauptschule im Novembertermin 1931, am 17. November 1931, um 8 Uhr in den Räumen der Evang. Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen mit den Klausurarbeiten beginnen werden.

Die Wirtschaftssanierung Österreichs. Unter diesem Titel erschien von R. Kislinger im „Ertl-Verlag, Wien III/40“, eine 112 Seiten starke Broschüre, die sehr beachtenswerte Vorschläge auf Ausbau unsere zeitgemässen Wirtschaft enthält. Unzählige ähnliche Vorschläge gleicher Art langen täglich bei unserer Regierung ein. Die Öffentlichkeit kennt ihren Inhalt nicht. Hier tritt ein Verfasser selbst vor sie und verlangt ihre Stellungnahme, so aus seiner Leserschaft einen Kreis von wirtschaftlichen Beratern bildend. Die Vorschläge Kislingers behandeln eine Verfassungsreform zur Einrichtung der ständischen Wirtschafts- und Staatsverwaltung, den naturgebundenen Ausbau der Landwirtschaft als Trägerin unseres Wirtschaftsgebäudes, wobei Kislinger als tüchtiger Kenner des landwirtschaftlichen Betriebes sehr interessante Vorschläge bringt. Oberstes Erfordernis ist ihm, wie jedem ehrlich arbeitenden Menschen, die Befreiung der Arbeit aus den Fesseln des internationalen Kapitalismus und dessen Einspannung als Diener der Arbeit. Der Sanierungsplan Kislingers zielt auf Erreichung einer höheren Leistungsfähigkeit unserer Arbeit und auf richtigere Verwaltung ihrer Erzeugnisse ab. Der Verfasser meint zum Schluss, dass schon in wenigen Jahren Österreichs und Deutschlands Wirtschaft vom Bolschewismus einer Belastungsprobe ausgesetzt werden, die nach der heutigen Betriebsform nicht ausgehalten werden könne. Preis der Broschüre S 2.—, zu bestellen beim Verlag.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-NewYork
Schnellster Dienst der Welt
 mit unseren Riesenschnelldampfern
 „Bremen“, „Europa“, „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
 NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA
 AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

MITTELMEER- U. NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
 Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Körntnering 13
In Güssing: Güssinger Sparkasse

Wildfallkontrolle. Der Wiener Tierchutzverein hat darauf hingewiesen, dass Wild und andere Tiere oft tagelang in Fallen gefangen sind und so unter entsetzlichen Qualen verenden müssen. Unter anderem wurde ausgeführt dass in den letzten Monaten wiederholt in den Tagesblättern Notizen enthalten waren, wonach auch Menschen in die von Jägern aufgestellten Wildfallen geraten sind. Nach einer besonders angeführten Nachricht geriet ein 13jähriger Junge mit beiden Füßen in ein Fuchsschlageisen. Da man seine Hilferufe nicht vernahm, musste er die ganze Nacht in Sturm und Kälte verbleiben. Der Junge, der erst am Morgen von einem Knechte befreit wurde, hatte beide Füße erfroren und eine Lungenentzündung davongetragen. Es ist jedenfalls unbedingt nötig und sozusagen Ehrenpflicht jedes Weidmannes die aufgestellten Fallen täglich zu kontrollieren, um Tierquälereien tunlichst zu vermeiden und Unfälle mit Menschen zu verhüten.

— **Direkte Verhandlung zwischen China und Japan über die Beilegung des Mandschurei-Konflikts.** Aus Tokio wird gemeldet, dass am 13. Okt. zwischen dem japanischen Aussenminister und chinesischen Gesandten in Tokio Verhandlungen über die Beilegung des Mandschurischen Konflikts begonnen haben. Das angekündigte Eingreifen der Vereinigten Staaten in den Konflikt hat in Japan grosse Erregung hervorgerufen. Das Aussenministerium veröffentlicht eine Kundgebung, worin betont wird, dass es sich nur um eine lokale Angelegenheit handle, die ohne Einmischung fremder Mächte geregelt werden müsse.

Tagung des Finanzausschusses des Völkerbundes in Budapest? Der Genfer Korrespondent des „Pesti Hirlap“ meldet, in Genfer Völkerbundkreisen trage man sich mit dem Gedanken, dass der Finanzausschuss des Völkerbundes zu seiner ausserordent-

lichen Sitzung, die sich mit der Finanzlage Ungarns befassen soll, nicht in Genf, sondern in Budapest zusammentreten soll. In ungarischen Regierungskreisen hofft man, dass es in diesem Fall möglich sein würde, dass der Bericht des Finanzausschusses über die ungarische Finanzlage bereits Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche fertiggestellt werde.

Güssing. (Pastoralkonferenz.) Das Dekanat Pinkatal hielt am 8. Oktober 1931 in Güssing seine alljährliche Konferenz ab, die um 10 Uhr mit einer hl. Messe begonnen hat. Erschienen war die Dekanatsgeistlichkeit mit Ausnahme des H. H. Pfarrers J. Herzog aus Gaas, der auf Exercitien war, und H. H. Ant. Gilswert, aus Moschendorf, der wegen Krankheit verhindert war. Als Gäste nahmen an der Konferenz teil H. Pfr. Illés aus Pernau, H. Pfarrer Szabó aus Allerheiligen, H. Pfr. Neubauer aus Heiligenkreuz und H. Pfr. Häusler aus Gerersdorf. Den Mittelpunkt der Konferenz bildete der Vortrag des H. P. Dr. Athanáz Horváth der über die socialen Rundschreiben der P.P. Leo XIII. und Pius XI. „Rerum Novarum“ und „Quadragesimo anno“ eine ausführliche Dissertation gegeben und auf die Bedeutung desselben für die heutige Zeit hingedeutet hat. Dem Vortrager wurde allgemeine Anerkennung ausgesprochen. Dekanatsleiter F. Janisch hat über den grossen Segen gesprochen, den eine Pfarrgemeinde von der Unterstützung des Missionswerkes schöpfen kann. Schriftführer L. Tell Pfarrer aus Eberau, hat den Bericht des H. Pfarrer Herzog über die am 15. August in Maria-Weinberg abgehaltenen Efeus-Feier vorgelesen, welchem man vernehmen konnte, dass dieselbe Dank der guten Vorbereitung und der Mühen sämtlicher Seelsorger des Dekanates gut gelungen ist. Der hochgeschätzte P. Gratian Leser, der erst kürzlich vom Dekanat ausgeschieden ist, wurde vom ganzen Dekanat gelegentlich

seiner hohen Auszeichnung beglückwünscht. Nachdem noch mehrere kleinen Pastoralfälle eingehend besprochen wurden, wurde die Konferenz mit Gebet beschlossen. Als Ort der nächsten Konferenz wurde St. Kathrein bestimmt.

Fünfzehn Staatshaushalte Europas erschüttert. Der Fehlbetrag im Haushalt des Deutschen Reiches beträgt 1250 Millionen Reichsmark oder 13 Prozent der Gesamtausgaben, in der Tschechoslovakei stellt sich der Abgang auf 9%, in Frankreich auf 4,5, in Grossbritannien auf 2,6, in Italien auf 8 Österreich 9, Ungarn 11, Finnland 10, Polen 2, Rumänien 7 und in Bulgarien auf 14 Prozent. Mit Überschlus schliessen ab Holland, die Schweiz, Dänemark, Südslawien, Griechenland und Litauen.

Neuerliche Erhöhung der Tabakpreise? Wie die Korrespondens Herwei erfährt, soll bereits dem nächsten Ministeriat ein Vorschlag auf Erhöhung der Tabakpreise unterbreitet werden, der vielleicht bereits Freitag im Hauptausschuss zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Die Preiserhöhung soll diesmal auch die besseren Tabaksorten betreffen.

Steinwürfe gegen die österreichische Gesandtschaft in Berlin. Ein kommunistischer Bubenstreich? Unbekannte Täter haben in der Nacht am 12. Oktober zwei in rote Tücher eingewickelte Steine gegen das Eingangstor der österreichischen Gesandtschaft in Berlin geworfen. Der eine Stein traf sein Ziel nicht, während durch den anderen die linke Scheibe des Tores zertrümmert wurde. Die Tücher, in die die Steine gewickelt waren, trugen kommunistische Aufschriften.

Trotz alldem: Hab' Sonne im Herzen! Bewahre den Mut und deine Freude in der nervösen Zeit der schweren Weltkrise. Die Anregungen werden willkommen sein, die in dieser wichtigen Lebensfrage im neuesten Hefte der bekannten Zeitschrift „Frau und Mutter“ geben werden. Aus dem sonstigen Inhalt dieses wieder sehr inhaltsreichen Heftes erwähnen wir: „Pflege des Äusseren des Kindes“, „Einer Mutter Fragen“, „Der Weg zum Eheglück“, „Obstkur bei Verdauungsbeschwerden“, „Enfant Terrible“, und vieles andere. Humorvoll und anregend sind, wie immer, die ständigen Rubriken: „Was unsere Leser innen einander raten“, „Gesundheitspflege“, „Erziehung“, „Gesellschaft und Geselligkeit“, „Haus und Wirtschaft“, und „Ärztliche Sprechstelle“, die vielfach in Anspruch genommen wird. Für Unterhaltung sorgt der eben begonnene neue Roman, und auch die kleinen kommen nicht zu kurz, die für sie bestimmte Beilage bringt Märchen und allerlei Kurzweil, Rätsel mit Preisen. Jede Frau, vor allem aber jede Mutter verlange die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes vom Verlag „Frau und Mutter“, Wien, 6. Bez. Mariahilferstrasse 31.

Immer weisse Zähne hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt Tube S — 90 E. 3.

Im Gotteshaus.

Wie fühlt man sich so wohlgeborgen,
Befreit von allen Erdensorgen!
Wenn man im Hause Gottes weilt
Der Herr hier, Segen uns verteilt.

Sein heilig' geistig' Dasein hier,
Und seine Allmacht, fühlen wir.
Wie selig ist's im Gotteshaus,
Der Herr hier teilt auch Gnaden aus.

J. B.

Weinhauer, verbessert und verwertet Euer Lesegut rationell!

Der feuchte und kalte Spätsommer hatte leider zur Folge, dass die Trauben nicht überall die entsprechende Reife erlangen konnten und nur einen Wein mit geringem Zucker- aber grossem Säuregehalt geben. Nun begünstigt aber der Konsum vorherrschend kräftigere und nicht zu säurereiche Weine, sodass sich ohne unser Zutun der Verschnitt unseres Eigenbaues mit alkohol- und extraktreinen Fremdweinen als notwendig erweisen würde. Diese Verwendung ausländischer Weinprodukte würde die Einfuhr derselben sehr begünstigen und viele Konsumenten den österreichischen Weinen wieder

75% der Hausfrauen für Kathreiner.

Die lehthin veröffentlichten Statistiken zeigen, daß Kathreiner heute von 75% der österreichischen Hausfrauen verwendet wird. Ein glänzender Beweis für die Güte dieses österreichischen Erzeugnisses; denn sicherlich würden diese 75% aller österreichischen Hausfrauen Kathreiner nicht verwenden, wenn es noch einen besseren Malzkaffee gäbe. (E 1642.)

entfremden, was im Interesse des heimischen Weinbaues vermieden werden muss.

Der Weinbauer hat es aber, begünstigt durch das unseren Verhältnissen Rechnung tragende österreichische Weingesetz in der Hand, sein eigenes Produkt durch sachgemässe Aufbesserung so zu veredeln, dass er auch die durch die Ungunst der Witterung nicht vollreif gewordenen Trauben zu einem konsum- und absatzfähigen Wein verarbeiten kann.

Die Aufbesserung des Weines erfolgt im wesentlichen durch einen Zusatz von Zucker, welche an genaue Vorschriften gebunden ist und in rationeller Weise erfolgen soll. Eine erschöpfende Anleitung, wie die Aufzuckerung vorgenommen werden muss, um den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen und den Zweck bestmöglichst zu erreichen, enthält die soeben im Scholle-Verlag, Wien, I., Babenbergerstrasse Nr. 5 erschienene Schritt Die Lesegutverbesserung (Die Zuckering des Traubenmostes und der Traubenmaischen und der Tresterweibereitung) von Direktor Professor M. Arthold, welche gegen Voreinsendung von 80 Groschen in Briefmarken von dortselbst bezogen werden kann.

Die Broschüre lehrt in leicht verständ-

Kreppapiere und Seidenpapiere!!

in en gros und en detail billigst in der
Papierhandlung Béla Bartunek
in Güssing.

Nichtraucher

in 3 Tagen. Auskunft kostenlos.

Sanitas-Depot, Halle a S. 337 Z (Deutschland.)

licher Form und zweckmässig illustriert, den genauen Vorgang und enthält auch alle für die Aufzuckerung notwendigen Tabellen. Im Anschluss folgt eine praktische Anleitung für die Erzeugung eines guten Hastrunkes. (Tresterweibereitung) welcher alle Weinhauer besonderes Interesse zuwenden müssen, da diese eine weitgehende Auswertung des Lesegutes und die Gewinnung eines bekömmlichen, schmackhaften Hastrunkes für seine Wirtschaft ermöglicht, ohne gezwungen zu sein vollwertiges Weinmaterial der Verwertung und dem Konsum zu entziehen.

Weinbautreibende! Verbessert und verwertet Euer Lesegut und lasst Euch durch das obige, vorzügliche Buch zweckdienlich beraten!

Die Herren Obmänner der Bezirksweinbauverbände und Ortsweinbauvereine werden gebeten für die Vorbereitung der Schrift (Preis per Stück ohne Porto 60 Groschen) unter den Weinbautreibenden im Interesse der Absatzförderung zu sorgen und die Bestellung nach Möglichkeit gemeinsam in grösseren Partien zu bewirken. Die Broschüre welche allerlei praktische nützliche Winke bezüglich Weinbereitung enthält, eignet sich auch sehr gut zur Abgabe gelegentlich von Weinbauversammlungen.

Eingesendet.

„Wie wir aus Heiligenkreuz im Namen von 40 Sängern erfahren, hat die „Burgenlandwacht“ in ihrer Nummer vom 11. Okt. 1931 — Die Anschlussfeier in Heiligenkreuz — eine arge Unwahrheit gebracht.

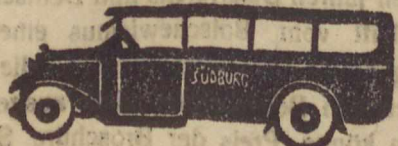
Im genannten Artikel wird behauptet, dass es H. Pfarrer Neubauer und den Chorsängern nicht recht war, dass bei der Festmesse der Grazer Schubertbund die Messe von Schubert aufführe.

Nun ist aber gerade das Gegenteil wahr, da ja Pfarrer Neubauer und die Chorsänger einstimmig dafür waren, dass die Schubertbündler Singen mögen. Dass es nicht dazu kam, hat einen ganz anderen Grund auf welchen wir diesmal nicht eingehen wollen. Es soll dies zur Kennzeichnung genug sein, wie leichtsinnig oder böswilig manche Zeitungen in der Auswahl ihrer Berichterstatter sind.

Die Sänger.

Gummibälle und Spielwaren
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Beachten Sie den Winter-Fahrplan der



Zur Herbstdüngung.

Die Unsicherheit über die Entwicklung der Getreidepreise hat im vorigen Herbst und im heurigen Frühjahr manche Landwirte veranlasst, den Getreideanbau ohne die gewohnte Düngung vorzunehmen. Nicht nur, dass durch den langen, schneereichen Winter die unterernährten, daher schwach entwickelten Saaten schwer gelitten haben, sind die nur bei genügendem Nährstoffvorrat schnell wachsenden Pflanzen auch zu wenig gekräftigt in die trockene Zeit des Spätfrühjahrs gekommen. Die Folgen der unterlassenen Düngung im Verein mit diesen abnormalen Witterungsverhältnissen zeigen sich nun in einem meist sehr beträchtlichen Ernteausfall.

Diese üble Erfahrung einerseits und die endlich gebesserten Getreidepreise, welche auch den Getreidebau wieder wirtschaftlich machen, müssen die Landwirte veranlassen, bei dem bevorstehendem Herbstanbau der Düngung die ihr zukommende Beachtung zu schenken. Gute Bodenbearbeitung, richtige Fruchtfolge und Saatgutwechsel sind neben ausreichender Düngung die Vorbedingung für befriedigende Erträge. Dort, wo Wintersaaten in Stallmist oder nach Klee kommen, ist eine Beigabe von Phosphorsäure, dem wichtigsten Nährstoff für die Körnerausbildung, keinesfalls zu unterlassen. Wie in allen anderen Fällen handelt es sich hier darum, diesen Nährstoff in leicht löslicher Form zu geben, denn die Phosphorsäure soll ja für die Pflanze schon aufnahmefähig sein, kaum dass die ersten Wurzeln entwickelt sind. Die wertvolle Eigenschaft der Leitlöslichkeit besitzt unter den Phosphorsäuredüngemitteln ausschliesslich das Superphosphat, weshalb dieses Düngemittel auch vor dem Anbau bzw. nach der Herbstackerung in einer Menge von ca. 100 kg pro Joch ausgestreut und gut eingeeget wird.

Während nämlich andere Phosphorsäuredüngemittel sich mit den Bodenteilchen nur insoweit mischen, als dies durch die Bodenbearbeitung selbst erreicht werden kann, verteilt sich die Phosphorsäure des Superphosphates unter dem Einfluss der Bodenfeuchtigkeit gleichmässig im Boden weiter, sie durchtränkt denselben gewissermassen. Darin liegt auch das Geheimnis der weitaus besseren Wirkung des Superphosphates gegenüber schwerer löslichen Phosphorsäuredüngemitteln. Diese Leichtlöslichkeit der Phosphorsäure erklärt es auch, dass trotz der Frühjahrs-Trockenperioden, von denen gerade getreidebautreibende Gebiete in den letzten Jahren regelmässig heimgesucht wurden und die auch künftighin zu befürchten sind, die mit leichtlöslichen Superphosphat gedüngt wurden, weit bessere Erträge liefern, als die schwer löslichen Phosphatdüngemitteln. Eine zur Düngung mit Kali und Kalksalpeter als Kopfdüngung erhöht die Ertragssicherheit noch mehr. Gerade beim heurigen Herbstanbau ist dies genau zu beachten.

Ing. Verwalter Schön.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing, zu verkaufen.

IST KROPF

ohne Jod u. ohne Operation heilbar?

Ja! Mit ganz harmlosen **giftfreien Kräutern** ganz gleich ob der Kropf nach aussen oder innen wächst oder ob Basedow, ob der 1 oder 25 Jahre alt ist in sechs bis zehn Wochen.

Was sagt das Gericht:

Die Ansicht der Ärzte dass nur mit Jod ein Kropf geheilt werden kann, hat Hastreiter vollkommen widerlegt. H. behandelt eben nicht nur die Kropfgeschwulst, sondern die Kropfkrankheit und das hat er ohne Jod fertiggebracht und Heilung erzielt, wo lt. Feststellung alle ärztliche Kunst versagte.

Was sagen die Sachverständigen:

Medizinalrat Dr. med. Bachmann aus Berlin: dass die Hastreiter'sche Kropfbehandlung unbedingt von grossem Wert und Bedeutung sei und die Wissenschaft in der Person von Ärzten und Professoren bald dieses Heilverfahren anwenden werden.

Dr. med. Riedling aus Freiburg . . . dass die Wissenschaft daraus lernen könne. Er könne nicht umhin, vor dem hohen Gerichtshof Herrn Hastreiter seine volle Anerkennung auszusprechen, nämlich dass er es fertig brachte ein solch schwieriges Problem zu lösen. Die Hastreiter'sche Kur ist die einzig Richtige.

Broschüre und Auskunft kostenlos durch Privatinstitut für naturgemässe Kropfheilung von

FRIEDRICH HASTREITER
Neugermering / 208 bei München.

Befreiungen von der Krankenversicherung; Einbringung der Erklärungen bis 31. Okt. 1931.

An alle landwirtschaftlichen Besitzer
und Pächter.

Die Landwirtschaftskrankenkasse für das Burgenland bringt allen landwirtschaftlichen Unternehmern in Erinnerung, dass die Frist zur Befreiung von Familienangehörigen der im § 3 des L.A. V.G. bezeichneten Verwandtschaftsnähe von der Krankenversicherung wie alljährlich am 31. Oktober endet. Die bereits in den Jahren 1929 und 1930 erlangten Befreiungen wirken fort, so dass bezüglich der damals in den Befreiungserklärungen aufgezählten Personen keine neuerliche Befreiung zu erfolgen hat. Hingegen wären — falls überhaupt eine Befreiung erwünscht sein sollte — hinsichtlich aller jener Familienangehörigen, die seither in den Verband der Familie getreten sind und fortlaufend landwirtschaftliche Arbeiten verrichten, die bezüglich Erklärungen bis zum oben erwähnten Zeitpunkte an die Landwirtschaftskrankenkasse für das Burgenland in Sauerbrunn zu senden.

Einer Befreiung sind gem. § 3 des L.A.V.G. überhaupt nur folgende Personen fähig.

1. Die Kinder (eheliche, uneheliche, legitimierte) und Kindesinder, die Wahlkinder und Stiefkinder des Unternehmers.
2. Seine Schwiegersöhne und Schwiegertöchter.
3. Seine Eltern, (Stiefeltern, Schwiegereltern, Grosseltern.
4. Seine Geschwister.
5. Seine Pflegekinder, sofern das Pflegeverhältnis mindestens seit deren 8. Lebensjahr besteht.

Erklärungen über die Befreiung anderer als der oben aufgezählten Personen können im Sinne des Gesetzes nicht entgegengenommen werden.

Alle weiteren notwendigen Auskünfte werden von den Gemeindeämtern gewährt, bei welchem auch die erforderlichen Drucksorten aufliegen.

Für die Landwirtschaftskrankenkasse für das Burgenland:

Der Direktor: W i m m e r e. h.



UNITED STATES LINES

Hamburg - New York

BESONDERER KANALDIENST

Southampton - Cherbourg - Queenstown

Schnelldampfer für Passagier- und Frachtenverkehr

NÄCHSTE ABFAHRTEN

President Roosevelt 27. Oktober

American Importer 3. Nov.

President Harding 10. Nov.

Leviathan*) 17. Nov.

American Shipper 17. Nov.

(* Nur von Southampton und Cherbourg.)

Deutschsprechendes Personal

AMERICAN MERCHANT LINES

Wöchentlich von London nach New-York

Kajütenbüro: **Wien, I., Körntnering 7.** Telefon R 29-0-01. Generalagentur: Wiedner Gürtel 12
Telephon U 45-3-24. Auskünfte und Fahrkarten auch durch alle Reisebüros, The American Express Company und Thomas Cook & Sohn.

Offener Sprechsaal*).

An meine verehrten Knnden,

welche ich hiermit verständige, dass Herr Josef Baier schon vor einem Jahr aus meiner Firma ausgeschieden ist, daher nicht mehr berechtigt ist in meinem Namen Geschäfte zu machen, oder Glaserarbeiten zu übernehmen!

Hochachtungsvoll:

J. Salvachrist.

*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Eine echt Vulkanfibre **Schultasche**

mit echtem Lederdeckel
kostet nur 9 Schilling
in der Schulwarenhandlung
Béla Bartunek
Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!

LeiterwagerIn
sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung **Béla Bartunek, Güssing.**



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

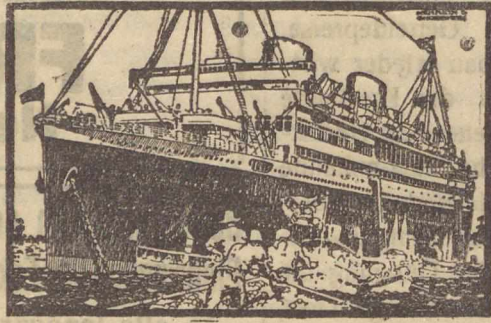
Regelmässige Fahrten mit erstklass. Dampfern
nach Nordamerika und Kanada

Neuer Riesendampfer „**STATENDAM**“.
Mittelmeerreisen zu bedeutend billigen Preisen von S 256 Aufw.
Auskünfte: Wien, IV., Wiednergürtel 12
und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmano, Gasthof Gaál.

Umsatz erhöht sich durch Inserate!

∴ **Schulrequisiten**

wie Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstile, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schultafeln, Schwämme, Tinte, gummierte Glanzpapierhefte, Zeichenhefte, Tusche in 6 Farben, Zeichenmappen, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägeln, Liniale, Dreiecke, Radiergummi, Bleispitzer und dgl., sowie alle übrigen

Papier u. Schreibwaren

wie Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen u. in Karton, Notizbücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Kreppapiere, Kanzlei- und Geschäftspapier, Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Siegellag, Briefordner, Gebetbücher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen:

Papier- und Schreibwarenhandlung
Bela Bartunek, Güssing